

15. Januar 2009

Zu viele Feuerwehreinsätze bei GP?

ETTENHEIM (kam). Dreimal hat es im vergangenen Jahr bei German Pellets gebrannt, zuletzt war die Feuerwehr am 24. Dezember dort im Einsatz gewesen. Im Januar hat es bereits einen Einsatz nach einer Verpuffung gegeben. Grund genug für Kreisbrandmeister Thomas Happersberger, bei der jüngsten Hauptversammlung der Ettenheimer Wehr diesen "Einsatzschwerpunkt" der Ettenheimer Wehr zu kritisieren (wir berichteten).

Es sei eine Entwicklung, die ihm Sorge bereite, sagte Happersberger gestern auf BZ-Anfrage.

"Wenn man drei-, vier- oder fünfmal im Jahr bei

einem Betrieb einen Einsatz hat, und es brennt jedes Mal, dann hakt es irgendwo." Die signifikante Häufung im vergangenen Jahr sei vielleicht Zufall gewesen. Er habe aber darauf hinweisen wollen, dass die Situation 2009 beobachtet werden sollte. Denn die Häufung könne auch ein Hinweis darauf sein, dass es ein "Missverhältnis zwischen vorbeugendem und abwehrendem Brandschutz" gebe, so Happersberger: "Jeder Betrieb sollte das Möglichste tun, damit es nicht zu Schadensereignissen kommt – man sollte Leben und Sicherheit der Feuerwehrleute nicht planbar aufs Spiel setzen." Ettenheims Gesamtkommandant Helmut Krieg hatte nach der Verpuffung im Januar gegenüber der BZ allerdings keinen Grund zur Kritik gesehen: Solche Betriebe seien generell sehr gefährdet, so Krieg damals.

German Pellets hielt die Ettenheimer Feuerwehr im vergangenen Jahr mit drei Einsätzen auf Trab: Im Juli kam es dort zu einem Schwelbrand, bei dem 45 Feuerwehrleute im Einsatz waren. Als Grund wurde ein Funkenschlag in der Hammermühle genannt, der zu einer Verpuffung geführt habe. Nur eine Woche zuvor war es in der Hammermühle zu einem ähnlichen Zwischenfall gekommen, weswegen ebenfalls die Feuerwehr alarmiert worden war. Wie erst jetzt bekannt wurde, hat es auch am Vormittag des 24. Dezember bei German Pellets gebrannt: Im Hof der Firma hatte der Motor eines mobilen Zerkleinerers um 10.45 Feuer gefangen. Der Schaden belaufe sich auf mindestens 200 000 Euro, sagte Peter Sucher, der Assistent der Geschäftsführung von German Pellets. Für die Firma selbst sei allerdings kein Schaden entstanden, da die Maschine noch unter Gewährleistung stand. Sie sei mittlerweile bereits vom Lieferanten ersetzt worden. Der Einsatz habe bis um 14.30 Uhr gedauert, sagte der Ettenheimer Abteilungskommandant Rolf Mutz, der den Einsatz geleitet hatte. Es seien rund 25 Mann vor Ort gewesen, neben der gesamten Ettenheimer Abteilung auch der Umweltschutzzug aus Lahr. Dieser habe kommen müssen, um das Dieselöl aus der Maschine abzupumpen.

Nicht nur hinsichtlich der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen werfen die häufigen Einsätze Fragen auf, sie kosten auch Geld. Wieviel genau, konnte Ettenheims Kämmerer gestern auf BZ-Anfrage nicht sagen. Fest steht: Während technische Hilfeleistungen wie das Abpumpen von Diesel bei dem betreffenden Unternehmen in Rechnung gestellt werden können, trägt die Kosten für Brandbekämpfungen die



Funkenschlag in der Hammermühle: Zweimal war das 2008 Ursache für einen Brand bei German Pellets, einmal bereits im Januar 2009. | Foto: K. Meyer

Kommune. 10 Euro pro Stunde zahle man an die eigenen Feuerwehrmänner als Entschädigung, sagte Stefan Hattenbach – insgesamt 15 000 Euro für alle Einsätze im vergangenen Jahr. Für die Einsätze von anderen Wehren auf Ettenheimer Gemarkung stellen diese außerdem Rechnungen an die Kommune.

Autor: kam
